



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

| |
|---|
| <input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen) |
| Pettendorf |

| | | | |
|--------|---|---|---|
| Nummer | 3 | 7 | 5 |
|--------|---|---|---|

Allgemeine Angaben

| | | | | |
|--|---|---|---|---|
| 1. Gesamtfläche in Hektar..... | 8 | 5 | 4 | 5 |
| 2. Waldfläche in Hektar | 4 | 1 | 7 | 4 |
| 3. Bewaldungsprozent..... | 4 | | 9 | |
| 4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent..... | 0 | | | |

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)
- überwiegend Gemengelage.....

| | |
|--|---|
| | X |
|--|---|

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

| | | | |
|--|---|---|---|
| Buchenwälder und Buchenmischwälder | X | Eichenmischwälder | X |
| Bergmischwälder..... | | Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen | |
| Hochgebirgswälder | | | |

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

| | Fi | Ta | Kie | SNdh | Bu | Ei | Elbh | SLbh |
|----------------------------------|----|----|-----|------|----|----|------|------|
| Bestandsbildende Baumarten | X | | X | | X | | | |
| Weitere Mischbaumarten | | X | | X | | X | X | X |

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Mit 49% Waldanteil liegt die HG Pettendorf weit über dem Landkreisdurchschnitt von 34%. Die großen Waldbereiche liegen vor allem im Norden der HG geprägt durch den großen, geschlossenen Staatswaldkomplex „Schwaighauser Forst“ sowie den Wäldern des Katharinenspitals, der EWR und der Stadt Regensburg. Dagegen ziehen sich die Wälder im Süden und Osten der HG auf wenige kleinere Waldgebiete zurück und es dominiert eindeutig die Feldflur. Entlang der Naab liegen einige Waldflächen im FFH-Gebiet "Flanken des Naabdurchrbuchtals zwischen Kallmünz und Mariaort". Des weiteren liegen drei Wasserschutzgebiete ganz oder teilweise in Wäldern der HG. Teilflächen sind zudem als Bannwälder und Naturwälder kartiert. Die zahlreichen Schutzgebiete unterstreichen die Wichtigkeit des Waldes in diesem Bereich.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Die Altbestände in der HG Pettendorf sind oftmals von Fichten und Kiefern geprägt. Bereits jetzt weisen beide Baumarten ein erhöhtes Klimarisiko (erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Schadeneintritts) auf, was sich durch Befall von Schadinsekten in den letzten Jahren bestätigt. Im Zuge des Klimawandels und die damit verbundene Erwärmung wird sich das Klimarisiko beider Baumarten noch erhöhen. Ein Umbau hin zu einem klimatoleranten Mischwald ist dringend erforderlich und wird in weiten Teilen bereits umgesetzt.

10. Vorkommende Schalenwildarten

| | |
|----------------|---|
| Rehwild..... | X |
| Gamswild..... | |
| Sonstige | |

| | |
|-------------------|---|
| Rotwild | |
| Schwarzwild | X |

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Diese Schicht ist ein Zeiger für das vorhandene Verjüngungspotential.

Fichte dominiert mit 40,6%, gefolgt von Buche mit 36,4%. Eiche und Edellaubholz (ELH) sind nur mit 9,3% bzw. 6,2% vertreten. Alle weiteren Baumarten haben weniger als 5%, kommen aber zumindest vor. Die ohnehin wenig vorhandenen Eichen werden zu 40,5% verbissen, Buche zu 23% und ELH (v.a. Ahorn) zu 17,9%. Damit weist das Laubholz insgesamt hohe Verbisswerte auf. Beim Nadelholz spielt der Verbiss in dieser Schicht nur eine untergeordnete Rolle (Fichte 3,8%, Kiefer 5,3%).

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Auch in dieser Schicht sind Fichten und Buchen mit 42% bzw. 38,2% mit weitem Abstand die führenden Baumarten. ELH liegt mit 5,9% an dritter Stelle, wohingegen sich der Eichenanteil im Vergleich zur Ausgangssituation (unter 20cm) auf 2,8% deutlich verringert. Erfreulicherweise beträgt der Tannenanteil immerhin 4%.

Der Leittriebverbiss (LTV) ist vor allem bei Eiche mit 54% massiv. Sonstiges Laubholz (Birke, Eberesche etc.) weist einen LTV von 37,1% auf und ELH 24,1%. Alle drei Baumarten leiden somit unter einem zu hohem LTV. Der LTV bei Buche liegt bei 14,7% und ist somit tolerabel. Alle Nadelbaumarten (inklusive Tanne) sind mit LTV-Werten unter 10% deutlich weniger betroffen.

Der Verbiss im oberen Drittel liegt bei allen Laubbaumarten über 35%, bei Eiche sogar bei 74,6%. Auch die Tanne wird zu 23,6% verbissen. Fichte wird mit 3,0% Verbiss im oberen Drittel in ihrem Wachstum nicht beeinflusst. Bei allen anderen Baumarten führen die hohen Verbissprozente zu Wuchsverzögerungen.

Erfreulicherweise kann die Tanne ihre Anteile in allen vier Höhenstufen über 20cm im Vergleich zur letzten Erhebung 2021 ausbauen. Auch der Anteil an Buche und ELH nimmt in drei von vier Stufen im Vergleich zu 2021 zu.

Ein Fegeschaden wurden an drei von insgesamt 2250 Bäumen festgestellt und spielt somit keine Rolle.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Dem Aufnahmeverfahren geschuldet, werden in dieser Schicht deutlich weniger Bäume aufgenommen, als in den vorhergehenden.

Die Baumartenverteilung ist hier deutlich ausgeglichener und die Laubbäume kommen insgesamt auf 76,8%. Buche (34,6%), ELH (21,1%) und sonst. Laubholz (16,2%) sind in ausreichendem Maße vertreten. Lediglich die Eiche ist nur mit 4,9% vertreten und halbiert fast ihren Anteil verglichen mit der Ausgangssituation. Fichte stellt einen Anteil von 18,4% was mit Blick auf das Klimarisiko dieser Baumart ausreichend ist. Tannen sind immerhin noch mit 2,2% vertreten.

Fegeschäden treten vor allem an Laubbäumen (7%) auf, spielen aber aufgrund der geringen Prozente nur eine untergeordnete Rolle.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

| | | |
|--|---|---|
| Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden | 3 | 1 |
| Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen..... | 0 | 3 |
| Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen | 0 | 1 |

Die Anzahl an teilweise und vollständig (Zaun) geschützten Flächen geben einen Hinweis auf die Verbissituation. Mit ca. 12% geschützter Flächen ist der Anteil an Schutzmaßnahmen gering.

Auf gezäunten Flächen werden keine Verbissdaten erhoben und gehen nicht in das rechnerische Ergebnis ein. Das Gesamtergebnis bildet demnach die Verbissbelastung nicht vollständig ab.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Eine natürliche Verjüngung standortgemäßer Baumarten ist im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahme möglich. Ausgehend vom Verjüngungspotential werden Eichen und Tannen am stärksten herausselektiert. Gerade im Hinblick auf den Klimawandel sind diese Baumarten für den Aufbau klimastabiler Wälder von großer Bedeutung. Alle anderen Baumarten können sich jedoch in ausreichender Anzahl verjüngen.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Insgesamt können sich aktuell noch die meisten Baumarten in ausreichender Anzahl ohne Schutzmaßnahmen verjüngen. Eichen und Tannen werden jedoch herausselektiert. Die Verbissbelastung ist insgesamt aktuell noch tragbar, die Tendenz geht jedoch zu einer zu hohen Verbissbelastung. Um das aktuelle Niveau der Verbissbelastung beizubehalten und für Tanne und Eiche noch zu verbessern, ist der Abschuss mindestens beizubehalten und in vollem Maße auszuschöpfen. Andernfalls ist zu befürchten, dass bei der nächsten Inventur die Verbissbelastung als zu hoch eingewertet werden muss.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig
 tragbar
 zu hoch
 deutlich zu hoch

| |
|---|
| |
| X |
| |
| |

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

| |
|---|
| |
| |
| X |
| |
| |

| | |
|---|---|
| Ort, Datum Pielenhofen, den 04.12.2024 | Unterschrift <div style="background-color: #e0e0ff; height: 80px; width: 100%;"></div> |
|---|---|

gezeichnet FR Maximilian Kammermeier
 Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“